

Beim Einbruchschutz auch ans Garagentor denken

Wir haben Tipps und Informationen für Sie zusammengestellt, wie Sie Ihre Garage effektiv gegen Einbrecher schützen können.

BayWa



Beim Einbruchschutz auch ans Garagentor denken

Auto, Fahrräder, andere Sportgeräte, Werkzeug, direkter Zugang zum Haus: Hinter dem Garagentor gibt es vieles, wofür sich Einbrecher interessieren. Deshalb ist bei diesem Bauelement ein großes Augenmerk auf die Sicherheit zu legen. Ein Praxistipp der BayWa rund um Tore, Türen und Fenster.

Alle drei bis fünf Minuten findet in Deutschland ein Einbruch statt. Eine gute Einbruchhemmung hilft, Dieben von vornherein die Motivation zu nehmen – oder sie wegen Zeitverlust noch vor getaner Arbeit flüchten zu lassen. „Das Garagentor ist beim Einbruchschutz auf jeden Fall mit zu betrachten“, sagt Josef Umkehrer, Baustoff-Experte bei der BayWa. „Ein veraltetes Garagentor einbruchssicher nachzurüsten, bedeutet viel Aufwand – und damit hohe Kosten.

Mit kopiergeschützten, versenkt eingebauten Schlosszylindern, robusten Beschlägen oder einem zuverlässigen Schutz gegen das Aufhebeln kommt einiges zusammen. Im Falle eines Falles lieber ein neues Tor anschaffen“, so Umkehrer. Wer mit einer Neuanschaffung für ein Plus an Sicherheit sorgen möchte, greift am besten zu einem Modell mit automatischer Torverriegelung in der Antriebsschiene. Dies bietet sehr guten Schutz gegen gewaltsames Aufhebeln; und die Systeme funktionieren auch bei Stromausfall.

Ein neuralgischer Punkt sind Nebeneingangstüren, die von der Garage direkt ins Haus führen. An diese Tür legt man dieselben Sicherheitsmaßstäbe an wie an eine Haustür, so der Tipp vom BayWa-Fachmann. Mit anderen Worten: eine Türe mit geprüfter Widerstandsklasse!

Der Sicherheitsfaktor der Bauelemente ist nach der europäischen Norm ENV 1627 in Widerstandsklassen (RC für Resistance Class, Widerstandsklasse) von 1 bis 6 eingeteilt. Für Garagentore gibt es eine entsprechende Einteilung übrigens nicht. Zurück zur Nebeneingangstür: Eine nach RC geprüfte Türe wird mit verschiedenen Komponenten im Bereich der Schloss- und Verriegelungstechnik, Profilzylinder sowie Verglasungen und Füllungen aufgewertet, um den entsprechenden Anforderungen standzuhalten.

Wer bei der Haustür noch eins draufsetzen möchte in Sachen Sicherheit, kann zusätzlich Automatik- oder Motorschlösser einbauen lassen, die für eine stete Verriegelung sorgen. „Die Bedienung mittels Codetaster, Transponder oder biometrischem System steigert zudem den Komfort und ist längst auch für den Privatgebrauch erschwinglich. Wer auf ein solches System umsteigt, lässt auch das Schlüsselsuchen hinter sich“, so BayWa-Experte Umkehrer.

Beim Einbruchschutz auch ans Garagentor denken

Ob Hauseingang oder Übergang von der Garage zum Haus: Wer eine bestehende Tür nachrüsten möchte, kann zum Beispiel zu Querriegeln greifen, die im Mauerwerk verankert werden. Weitere Möglichkeiten sind Sicherheitsketten, Zusatzschlösser, Scharnierseitensicherungen.

Geht es um Wohnraumfenster und Terrassentüren, gibt es zum Beispiel zusätzliche Kippicherungen, Stangenschlösser oder Scharnierseitensicherungen. Nicht zu vergessen sind die Rollläden, die man etwa mit nachträglich montierten Aufschiebe-Sperren ausstatten kann. Fenster in der Garage lassen sich auch durch Gitter gut aufrüsten. Wo sich das Fenster auch befindet, aus dem Blickwinkel der Sicherheit gilt: Ein gekipptes Fenster ist ein offenes Fenster!

Weitere Informationen für Hausbesitzer und Bauherren gibt es unter www.modernisierung.de



Unsere Tipps und Anleitungen haben wir mit größter Sorgfalt erstellt. Eine Gewähr für die Vollständigkeit und Aktualität sowie Anwendbarkeit für jeden individuellen Fall ist jedoch nicht möglich. Anwendung auf eigenes Risiko.